

holt haben wir über die Parteiorganisation verlangt: Genosse Lehrer, mache du in der Zeit, wo die Katecheten den Religionsunterricht abhalten, Kasperletheater und du wirst erleben, daß die Kinder zu dir kommen.

Ich möchte den Kollegen Minister darauf hinweisen, daß es wirklich nicht verboten ist, wenn auch unsere Kollegen Lehrer auf dem Lande Ideen haben und entwickeln und nicht nur das Geld empfangen. Wir ringen doch ständig um unsere jungen Menschen. Die Lehrer verstehen es wunderbar, alles im Zusammenhang zu sehen; aber wenn es in der Praxis darauf ankommt, es zu beweisen, dann kneifen sie oft noch. Nun möchte ich noch einiges zur Produktionssteigerung sagen. Wir müssen nach meiner Meinung unsere Vorträge auf dem Lande auf ein höheres Niveau bringen. Zu oft wird noch zu allgemein gesprochen. Wir haben ein volkseigenes Institut in Dummerstorf, das über große Erfahrungen in der tierischen Produktion verfügt. Aber diese Erfahrungen werden zu wenig popularisiert. So konnte ich von einem Tierzüchter erfahren, wo die großen Reserven besonders in der Schweineproduktion zu suchen sind. Er erklärte mir, daß bei einer Zuchtsau nach einer Vorbereitungszeit von 21 Tagen maximal eine tägliche Gewichtszunahme von 600 g möglich ist. Wird aber die Zuchtsau überhaupt nicht vorbereitet, so ist maximal nur eine Gewichtszunahme von 300 g zu erwarten. Diese reichen Erfahrungen, die man in unseren Instituten sammelte, werden noch ungenügend in unserer Propaganda und in der Presse populär gemacht. Alle wissenschaftlichen Erkenntnisse müßten viel schneller in der Praxis bekannt werden, dann könnten wir schneller und leichter die Produktion in unseren LPG steigern.

Ertragssteigerung um 50 Prozent möglich

*Genosse Dr. Erich Rühensam, Kandidat des ZK der SED,
Stellvertreter des Ministers für Land- und Forstwirtschaft:*

Können wir sagen, daß die Bearbeitung der Böden durch die MTS schon überwiegend nach neueren wissenschaftlichen Erkenntnissen erfolgt? Leider kann man diese Frage trotz aller bereits erzielten Fortschritte nicht bejahen.

Der Hauptmangel liegt noch darin, daß die vorhandenen Möglichkeiten nicht richtig genutzt werden, mit der modernen Technik die Bodenfruchtbarkeit zu regeln und gleichzeitig die Erträge zu steigern.

Die Mehrzahl unserer Böden wird noch zu flach bearbeitet!

Auf der fachwissenschaftlichen Beratung des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft mit Agronomen im vorigen Sommer in Müncheberg über die Steigerung der Erträge und der Arbeitsproduktivität durch Hebung der Bodenfruchtbarkeit haben wir deshalb neben einer Reihe anderer Hinweise in erster Linie darauf orientiert, die Böden allmählich tiefer zu bearbeiten und insbesondere auf den leichteren Böden die Ackerkrume in den nächsten 5 Jahren um etwa 10 cm zu vertiefen. Bei der Herbstfurche vor Kartoffeln sollte man etwa 2 bis 4 cm sogenannten „toten Boden“ von unten herauf pflügen. Dabei sollte man nicht so ängstlich sein.

Ich möchte betonen, daß die Theorie, daß der Boden nur 22 cm tief von den Bakterien belebt werden kann, falsch ist, daß also die Böden tiefer bearbeitet werden müssen, wenn wir die Erträge weiter steigern und die Fruchtbarkeit der Böden